

Das Verhältniß des Rindviehentschädigungsfonds hat sich im Jahre 1877 sehr günstig gestaltet. Aus den Ueberschüssen dieses Fonds sind bereits behufs Bildung des im §. 9 des Reglements vom 29. Oktober 1875 vorgesehenen, auf 200 000 M. normirten Reservefonds in Gemäßheit Beschlusses des Provinzial-Verwaltungsraths 99 000 M. in 4½ procentigen Rheinprovinz-Obligationen angelegt worden. In Folge dessen ist auch die zu erhebende Abgabe für Rindvieh pro 1878 bis auf das Simplum = 5 Pf. pro Stück ermäßigt worden.

### **Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.**

Bei dem Provinzial-Museum in Bonn hat die in Aussicht genommene Vereinigung des Provinzial-Museums resp. der jetzigen akademischen Sammlung des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande als Grundstock für das neu zu errichtende Museum bis jetzt nicht erreicht werden können, weil ein geeignetes Lokal zur Unterbringung dieser Sammlungen nicht zu erlangen war. Ein Gesuch des Direktors des Provinzial-Museums in Bonn, um Ueberlassung derjenigen Räume, in welchen sich die Sammlung der Universität Bonn befindet, nebst einigen daran anstoßenden Räumlichkeiten, wurde abgelehnt. Eben so wenig führten die Verhandlungen mit der Stadt Bonn wegen Ueberlassung des Arndt-Hauses und des daneben gelegenen Terrains zu einem Resultate. Der Vorstand des Museums bemühte sich nunmehr, die zum Kaufe eines Hauses oder zu einem Neubau erforderlichen Geldmittel zu erlangen und richtete an den 25. Rheinischen Provinzial-Landtag ein Gesuch um Bewilligung einer Beihilfe von 100 000 M. für obigen Zweck. Auch dieses Gesuch wurde abgelehnt. Erschien somit die Vereinigung der verschiedenen Sammlungen zu einem Museum zur Zeit unerreichbar, so erachtete der Direktor des Provinzial-Museums sich für verpflichtet, den Versuch zu machen, dieselben wenigstens einzeln zu übernehmen und zu verwalten. Ein dahin gehender Antrag an den Rektor und Senat der Universität Bonn wurde aber ebenfalls abschlägig beschieden und für die Uebergabe der Zeitpunkt der Vereinigung bezeichnet. Unter diesen Umständen erschien auch die Uebergabe der Sammlungen des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande an das Provinzial-Museum zweifelhaft, da dieser Verein beschloffen hat, seine Sammlungen „unter gleichen Bedingungen, wie die Universität Bonn abgeben zu wollen.“ Wenigstens hat der Direktor des Provinzial-Museums geglaubt, die Forderung der formellen Abgabe hinausschieben zu müssen.

Faktisch besteht somit das Provinzial-Museum in Bonn zur Zeit lediglich aus seinen eigenen Erwerbungen und den ihm zugekommenen Geschenken. Dieselben haben dadurch ein vorläufiges Unterkommen gefunden, daß der Verein von Alterthumsfreunden die ihm von der Stadt Bonn im Arndt'schen Hause vermieteten Räume, soweit sie disponibel waren, dem Provinzial-Museum miethweise überließ. Hier befinden sich die 323 erworbenen und 31 geschenkten Gegenstände in einer lediglich magazinierten Unterbringung, da eine systematische Aufstellung aus Mangel an Raum nicht erfolgen konnte.

Erworben wurden für das Provinzial-Museum in Bonn im Jahre 1877 aus der Garthe'schen Sammlung in Cöln 283 Gegenstände für 5 806 M. Dieselben bestehen aus Arbeiten

der römischen und fränkischen Zeit, sowie des Mittelalters, unter denen besonders hervorzuheben sind 35 Gemmen, zum Theil in goldener Ringsfassung, römische Gläser und Bronze, Metalliegel Rheinischer Klöster und Zünfte, 22 Holzreliefs, ehemals der Abteikirche in Emmerich gehörend.

Von den Einzelankäufen sind besonders aufzuführen ein wahrscheinlich von Meister Wilhelm gefertigtes Flügelbild, ein hervorragendes Werk der Cölner Malerschule, seiner Zeit ein Geschenk für die Kirche S. Maria ad gradus in Cöln. Ferner einige, dem Römischen Rheinlande eigenthümliche Trinkgefäße mit Aufschriften, sodann die Reste des sogenannten Neanderthal-Menschen, welche letztere man mit Rücksicht auf ihre hohe Bedeutung für die prähistorische Zeit erworben und dem Provinzial-Museum einverleibt hat.

Außer diesen Erwerbungen fielen dem Provinzial-Museum in 1877 neben dem bereits früher geschenkten, äußerst interessanten und werthvollen Grabfund von Waldalgesheim, noch mehrfach Geschenke von Privaten zu.

Ausgrabungen fanden in größerem Umfange an der Nordseite der Stadt Bonn, in der Nähe des Jesuitenhofes statt, welche neben einigen Münzfunden zur Aufdeckung der Fundamente eines größeren Gebäudekomplexes führten und zu der Annahme berechtigen, daß an dieser Stelle ein Römisches Castrum zur Deckung einer von hier aus auf das andere Rheinufer führenden Brücke gestanden habe. Ferner wurden einige Grabhügel im Langensonsheimer, Spohnheimer, Wiesheimer und Kreuznacher Walde geöffnet und darin verschiedene Thongefäße und Schmucksachen aus Bronze gefunden.

Bei dem Provinzial-Museum in Trier ist der zu dessen Direktor in Vorschlag gebrachte Dr. Hettner in dieser Eigenschaft commissarisch ernannt worden und hat sein Amt im Laufe des Jahres 1877 angetreten. Derselbe hat zunächst die in der Porta nigra und in den sogenannten römischen Bädern befindlichen Alterthumsammlungen von der königlichen Regierung zu Trier, sowie die kunsthistorische Sammlung von der Gesellschaft für nützliche Forschungen für das Provinzial-Museum auf Grund genauer Inventarien übernommen. Die Uebernahme der im Eigenthume der Stadt Trier befindlichen Hermes'schen Sammlung von Gemälden und antiken Gläsern, konnte wegen Mangels an Raum einstweilen nicht erfolgen. Auch die obigen Sammlungen konnten, da genügender Raum nicht vorhanden war, nicht vereinigt werden, sondern blieben auf die Porta nigra, die Römischen Bäder und das Gymnasialgebäude vertheilt.

Das Museum ist an drei Tagen der Woche dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Die Sammlung der dem Provinzial-Museum eigenthümlich gehörenden Alterthümer beläuft sich auf nahe 300 Nummern, welche theils angekauft, theils dem Museum geschenkt, theils bei den von dem Museum veranstalteten Ausgrabungen gefunden wurden. Unter letzteren befinden sich manche werthvolle Sculpturen und Arbeiten in Thon.

Von den Ausgrabungen ist zunächst die eines großen römischen Gebäudes in St. Barbara bei Trier zu erwähnen, sodann die römischen Gebäude in Konz, in Oberweis bei Wittburg, Walscheid bei Manderscheid, sowie die einer römischen Wasserleitung bei Uexheim in der Eifel.

Ein Fund römischer Steinsculpturen von hervorragender Bedeutung wurde in Neumagen an der Mosel gemacht und für das Provinzial-Museum in Trier erworben. Dieselben bildeten das Fundament einer mittelalterlichen, bis auf kleine Mauerreste zerstörten Burg und sind in Folge jener Verwendung äußerst wohl erhalten. Sie bestehen fast ausschließlich aus Grabmonumenten, deren Darstellungen und Inschriften, dem täglichen Leben entnommen, den Beweis liefern, daß schon im Ausgang des zweiten Jahrhunderts nach Christi Geburt der Weinbau an der Mosel betrieben wurde und namentlich in Neumagen eine Hauptquelle des Erwerbes bildete.

Für ein durch den Alterthums-Verein in Xanten an diesem Orte gebildetes Museum, welches im Falle der Auflösung des Vereins statutgemäß dem Provinzial-Museum in Bonn einverleibt werden soll, wurde durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsrathes ein einmaliger Zuschuß von 150 Mark und bis auf Weiteres ein jährlicher Zuschuß von 150 Mark unter der Bedingung bewilligt, daß die Jahresbeiträge der Mitglieder mindestens die Höhe jenes jährlichen Zuschusses erreichen. Gleichzeitig wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Verein bei der wissenschaftlichen Bearbeitung resp. Publikation seiner Materialien und dem Austausch der Doubletten sich dem Provinzial-Museum in Bonn anschließe. Die Zahlung des jährlichen Zuschusses wird von 1878 ab erfolgen.

Ueber die Herausgabe eines Inventars der Rheinischen Baudenkmäler ist unter dem 16. Juli 1877 eine Vereinbarung mit dem Herrn Professor Dr. aus'm Weerth getroffen worden, nach welcher letzterer sich verpflichtet, gegen Zahlung von 10 500 Mark aus provinzialständischen Fonds, von denen 6000 Mark schon bei dem Abschlusse des Vertrages gegen Cautionsstellung ausbezahlt wurden, ein vollständiges Verzeichniß der in der Rheinprovinz vorhandenen Baudenkmäler spätestens binnen 5 Jahren im Druck herauszugeben. Die Vorarbeiten für dieses Werk haben bereits in umfassender Weise stattgefunden und ist zu hoffen, daß dasselbe noch vor dem vertragsmäßig festgestellten äußersten Termine vollendet sein wird. Die Herausgabe des 4. und 5. Bandes der Beschreibung der Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters, zu der der 24. Provinzial-Landtag einen Zuschuß von 3000 Mark bewilligt hatte, wird nach der Erklärung des Herrn Professors Dr. aus'm Weerth erst im Jahre 1878 erfolgen, da eine frühere Fertigstellung wegen der Farbendrucke nicht zu ermöglichen gewesen sei.

Für die Staatsarchive zu Düsseldorf und Coblenz hatte der 25. Provinzial-Landtag den in der Sitzung des Provinzial-Landtags vom 8. Oktober 1854 mit je 300 Mark bewilligten und in der Sitzung des 22. Provinzial-Landtags vom 3. Juni 1874 auf je 600 Mark erhöhten jährlichen Zuschuß für den Ankauf von Archivalien und zur Vervollständigung der Archivbibliotheken unter der Voraussetzung ferner bewilligt, daß der Zutritt zu den Archiven im Interesse der Wissenschaft nach Möglichkeit erleichtert und keine etwaige Translocirung dieser Archive in andere Städte vorgenommen werde, bevor der Provinzial-Landtag in dieser Sache gehört worden. Nachdem zufolge einer Mittheilung des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, resp. des Herrn Direktors der Königl. Staatsarchive diese Voraussetzung thatsächlich zutrifft, da eine Translocirung in den nächsten Jahren nicht stattfinden werde, auch die Archivverwaltung im Allem einverstanden sei, wodurch die Benutzung der Archive ausgiebig und fruchtbar gemacht werden könne, wurde jener Zuschuß auch für 1877 mit je 600 Mark zur Zahlung angewiesen.